

Inhaltsverzeichnis

- 1 Einleitung — 1**
 - 1.1 Muster in wissenschaftlichen Texten – ein neuer Blick auf einen vermeintlich bekannten Gegenstand — 1
 - 1.2 Gegenstandsbereich und Zielsetzung — 2
 - 1.3 Aufbau der Arbeit — 5

- I Theoretischer Teil: Wissenschaftssprache und Musterhaftigkeit — 9**

- 2 Untersuchungsgegenstand ‚Wissenschaftssprache‘ — 11**
 - 2.1 Rahmenbedingungen wissenschaftlichen Sprachgebrauchs — 11
 - 2.1.1 Kommunikationsteilnehmer — 12
 - 2.1.2 Kommunikationsanlass und kommunikative Funktion — 14
 - 2.1.3 Handlungsbereich und Realisierungsformen — 16
 - 2.2 Wissenschaftssprache oder Wissenschaftssprachen? — 19
 - 2.2.1 Argumente für und gegen funktional und situativ bedingte Varianz — 20
 - 2.2.2 Argumente für und gegen disziplinspezifische Varianz — 25
 - 2.2.3 Argumente für und gegen kulturspezifische Varianz — 27
 - 2.3 Wissenschaft als Diskurs und soziales System — 29
 - 2.3.1 Wissenschaft: diskursiv und dialogisch — 29
 - 2.3.2 Wissenschaft: sozial und sozial verbindlich — 31
 - 2.3.3 Stellenwert des wissenschaftlichen Aufsatzes im wissenschaftlichen Diskurs — 32
 - 2.4 Wissenschaftliche Untersuchungen zur Wissenschaftssprache — 36
 - 2.4.1 Forschungsüberblick — 36
 - 2.4.2 Diskussion ausgewählter wissenschaftlicher Untersuchungen — 40
 - 2.5 Zusammenfassung — 46

- 3 Muster und Musterhaftigkeit — 48**
 - 3.1 Zum Begriff des Musters — 48
 - 3.1.1 Begriffliche Annäherung — 48
 - 3.1.2 Zugrundeliegender Musterbegriff – Rekurrenz, Signifikanz, Typizität — 51
 - 3.1.3 Begriffliche Abgrenzung zu weiteren Analysekonzepten — 56
 - 3.2 Muster im Sprachbewusstsein und Sprachgebrauch — 61
 - 3.2.1 Muster aus kognitivistischer Sicht – Musterwissen — 61

3.2.2	Muster aus pragmatischer Sicht – Sprachgebrauchsmuster —	63
3.2.3	Muster aus korpuslinguistischer Sicht – n-Gramme und Keywords —	65
3.3	Textlinguistische Perspektive auf Muster und Muster- haftigkeit —	67
3.3.1	Musterhaftigkeit von Texten und Textsorten —	67
3.3.2	Textuelle Muster und ihr textsortentypologisches Potential —	70
3.3.3	‚Wissenschaftlicher Aufsatz‘ – Textsorte und Textmuster —	72
3.4	Stilistische Dimension von Muster und Musterhaftigkeit —	75
3.4.1	Anmerkungen zum stilistischen Handeln und zum zugrundeliegenden Stilbegriff —	75
3.4.2	Zusammenhang von Text, Stil und Situation —	78
3.4.3	Musterhaftigkeit von Stil und korpuslinguistische Operationalisierung —	80
3.5	Didaktisches Potential von Musterhaftigkeit —	81
3.5.1	Muster als Teil des Spracherwerbs —	81
3.5.2	Musterhaftigkeit als Grundlage der Textbeurteilung —	83
3.6	Zusammenfassung —	86
II	Empirischer Teil: Methode, Korpus, Datenauswertung —	89
4	Korpuslinguistische Methodologie und Mustererkennung aus statistischer Sicht —	91
4.1	Konsequenzen auf Grundlage der bisherigen Forschung und methodische Herleitung —	91
4.2	Korpuslinguistik als spezifische Sicht auf Sprache —	96
4.2.1	Methodische Zugänge – das Arbeiten mit Korpora —	96
4.2.2	Korpora im korpuslinguistischen Verständnis —	98
4.2.3	Korpuslinguistische Perspektiven – Zusammenspiel von ‚corpus- driven‘ und ‚corpus-based‘ —	102
4.3	Verteilung von Mustern und statistische Musterer- kennung —	106
4.3.1	Verteilung von Mustern —	106
4.3.2	Häufigkeit und Signifikanz von Mustern —	108
4.3.3	Varianten eines Musters —	111
4.4	Zusammenfassung —	113

- 5 Korpus und methodisches Vorgehen — 115**
- 5.1 Aufbau und Aufbereitung des Korpus — 115
- 5.1.1 Anmerkungen zu Repräsentativität, Grundgesamtheit und Stichprobe — 115
- 5.1.2 Zusammenstellung des Korpus — 119
- 5.1.3 Annotation – Vor- und Nachteile — 125
- 5.1.4 Aufbereitung der Texte – von den Rohdaten zum Korpus — 129
- 5.2 Auswertung des Korpus – Ermitteln der Muster — 133
- 5.2.1 Methodisches Vorgehen und statistische Hilfsmittel — 133
- 5.2.2 Ermitteln der n-Gramme und Keywords — 135
- 5.2.3 Von den Rohmustern zur geeigneten Datengrundlage — 137
- 5.3 Selektion und Aufbereitung der Muster — 139
- 5.3.1 Selektion der pragmatisch relevanten Muster — 139
- 5.3.2 Zusammenfassen von Mustervarianten und Ableiten zugrundeliegender Muster — 140
- 5.3.3 Ergänzende Selektion weiterer Muster — 145
- 5.4 Qualitative Analyse der Muster — 147
- 5.4.1 Prüfen der möglichen Disziplinspezifika — 147
- 5.4.2 Berechnen der Frequenz der Muster — 152
- 5.4.3 Formale Beschreibung der Muster — 154
- 5.4.4 Funktionale Beschreibung der Muster — 158
- 5.4.5 Von den einzelnen Mustern zum Typikprofil — 163
- 5.5 Zusammenfassung — 164
- 6 Auswertung – das Typikprofil ‚wissenschaftlicher Aufsatz‘ — 167**
- 6.1 Überblick — 167
- 6.1.1 Wissenschaftssprachliche Muster formal betrachtet — 167
- 6.1.1.1 Überblick über die Ergebnisse der formalen Analyse — 167
- 6.1.1.2 Detailbetrachtung der nominalen und verbalen Muster — 172
- 6.1.2 Wissenschaftssprachliche Muster funktional betrachtet — 175
- 6.1.2.1 Konsequenzen aus dem methodischen Vorgehen — 175
- 6.1.2.2 Überblick über die funktionalen Einsatzbereiche — 177
- 6.2 Musterhaft wissenschaftlich handeln — 184
- 6.2.1 Musterhaft argumentieren — 184
- 6.2.1.1 Vorbemerkung — 184
- 6.2.1.2 Muster zum Erklären (z. B. *wodurch, auf diese Weise*) — 186
- 6.2.1.3 Muster zum Begründen und Schlussfolgern (z. B. *daher, und somit*) — 194
- 6.2.1.4 Muster zum Entgegensetzen (z. B. *wohingegen, im Unterschied zu*) — 198

- 6.2.2 Musterhaft mit Sachverhalten umgehen — **201**
- 6.2.2.1 Vorbemerkung — **201**
- 6.2.2.2 Muster zum Nennen und Veranschaulichen (z. B. *eine Reihe von, und zwar*) — **203**
- 6.2.2.3 Muster zum Eingrenzen (z. B. *im Sinne von, bestimmte*) — **208**
- 6.2.2.4 Muster zum Hervorheben (z. B. *insbesondere, in der Regel*) — **213**
- 6.2.2.5 Muster zum Relativieren und Einschränken (z. B. *mehr oder weniger, nicht ohne weiteres*) — **219**
- 6.2.3 Musterhaft kontextualisieren — **221**
- 6.2.3.1 Vorbemerkung — **221**
- 6.2.3.2 Muster, um zwei Aspekte in Beziehung zu setzen (z. B. *abhängig von, im Vergleich zu*) — **223**
- 6.2.3.3 Muster, um die Grundlage zu benennen (z. B. *auf dieser Basis, ausgehend von*) — **227**
- 6.2.3.4 Muster, um etwas zu berücksichtigen oder vorauszusetzen (z. B. *unter der Annahme, ist zu beachten*) — **230**
- 6.2.3.5 Muster, um auf den Wissenschaftsdiskurs zu verweisen und sich ggf. zu positionieren (z. B. *in Anlehnung an, sich beziehen auf*) — **234**
- 6.2.4 Musterhaft Objektivität und Nachvollziehbarkeit signalisieren — **238**
- 6.2.4.1 Vorbemerkung — **238**
- 6.2.4.2 Muster zum Beschreiben (z. B. *Es zeigt sich, das Vorliegen einer*) — **240**
- 6.2.4.3 Muster, um einen Gedankengang explizit zu machen (z. B. *besteht die Möglichkeit, weist darauf hin*) — **244**
- 6.2.4.4 Muster zum Diskutieren (z. B. *die Problematik der, die Frage nach*) — **246**
- 6.2.4.5 Muster, um auf den Verfasser zu referieren (z. B. *ich im Folgenden, die von uns*) — **249**
- 6.2.5 Musterhaft methodisch vorgehen — **252**
- 6.2.5.1 Vorbemerkung — **252**
- 6.2.5.2 Muster, um das Ermitteln und Beschreiben des Untersuchungsgegenstandes zu benennen (z. B. *zur Erfassung der, die Darstellung von*) — **254**
- 6.2.5.3 Muster, um das Analysieren und Interpretieren des Untersuchungsgegenstandes zu benennen (z. B. *die Auswertung der, bei der Untersuchung*) — **259**
- 6.2.5.4 Muster, um den Untersuchungsgegenstand zu beschreiben (z. B. *zum Zeitpunkt der, von links nach rechts*) — **262**

- 6.2.5.5 Muster, um das methodische Vorgehen darzulegen (z. B. *bei der Behandlung, eingesetzt werden können*) — 267
- 6.3 Musterhaft Texte verfassen und formulieren — 271
- 6.3.1 Musterhaft Texte verfassen durch lokutive Textdeixis — 271
- 6.3.1.1 Vorbemerkung — 271
- 6.3.1.2 Muster zur lokalen Textdeixis (z. B. *in diesem Beitrag, an dieser Stelle, hier*) — 273
- 6.3.1.3 Muster zur temporalen Textdeixis (z. B. *wie bereits erwähnt, im Folgenden*) — 276
- 6.3.2 Musterhaft agenslos formulieren — 279
- 6.3.2.1 Vorbemerkung — 279
- 6.3.2.2 Musterhaft eine Möglichkeit ausdrücken (z. B. *lässt sich feststellen, kann gezeigt werden*) — 281
- 6.3.2.3 Musterhaft eine Notwendigkeit ausdrücken (z. B. *ist zu beachten, ist es notwendig*) — 283
- 6.3.2.4 Musterhafter Umgang mit Handlungsverben (z. B. *Unterscheidung, Näherung, beschreibbar, anwendbar*) — 286
- 6.3.3 Allgemein musterhaft formulieren — 290
- 6.3.3.1 Vorbemerkung — 290
- 6.3.3.2 Musterhafte Vorfeldbesetzung mit Konnektoren (z. B. *Darüber hinaus, Dadurch*) — 290
- 6.3.3.3 Musterhafter Gebrauch von Funktionsverbgefügen (z. B. *spielt eine Rolle, besteht die Möglichkeit*) — 292
- 6.3.3.4 Musterhafte postnominale Attribuierung (z. B. *Der Hinweis einer Arbeitsgruppe auf den Effekt von Serum*) — 296
- 6.3.3.5 Musterhafte syntaktische Komprimierung durch prä-nominale Mehrfachattribuierung (z. B. *die in der, für die hier*) — 298
- 6.4 Zusammenfassung — 301

III Theoretische Verortung der Ergebnisse und Fazit — 307

7 Theoretische Verortung der Ergebnisse — 309

- 7.1 Die Ergebnisse aus Sicht der Sprachnormenforschung — 309
- 7.1.1 Überblick über die Sprachnormenforschung und den Normenbegriff — 309
- 7.1.2 Norm – Muster – Regelmäßigkeit: Der Weg zur Norm über den Sprachgebrauch — 314
- 7.1.3 Norm – Muster – Vorbild: Regelmäßigkeit als Erwartung und Verpflichtung zugleich — 318

XII — Inhaltsverzeichnis

- 7.2 Die Ergebnisse aus Sicht der wissenschaftlichen Schreibdidaktik — 321**
- 7.2.1 Sprachliche Muster in wissenschaftlichen Texten – Desiderat der Schreibdidaktik — 321**
- 7.2.2 Musterhafte Texte als Lernziel? — 323**
- 7.3 Muster als Grundlage der Text- und Stilanalyse – Die Ergebnisse aus Sicht der Textlinguistik und Stilistik — 328**

- 8 Fazit — 331**
- 8.1 Perspektiven und Anknüpfungsmöglichkeiten — 331**
- 8.2 Der Mehrwert einer induktiven Analyse — 333**

Literaturverzeichnis — 337

Anhang — 363

Register — 419